

Krankheitsresistente Detektive - Mehr Authentizität durch weniger Antikörper?

1) **Der piekfeine Angler** © (PaulProductions@web.de) schrieb am 25.11.2002 um 17:19:02: Ist Euch eigentlich schon mal aufgefallen, dass die drei Fragezeichen so gut, wie nie krank sind oder (ernsthaft) verletzt werden? Mir fiel jetzt spontan nur Justus' Schnupfen bei der "Geisterinsel" und Bobs Verletzung im "Nebelberg" ein. Die Frage ist: werden die drei Detektive glaubwürdiger, wenn sie mehr "alltägliche" Probleme bewältigen müssen, so wie Du und ich (außer Kelly und Co.) ? Oder ist es besser, solche Sachen (wie auch z.B. Schule) ausgeklammert zu lassen ? Ich persönlich finde ja mal hin und wieder durch realitätsnahe Situationen (z.B. Hausarrest) die Leser und Hörer (=Fans) sich noch mehr mit den Charakteren identifizieren könnten... Oder meint Ihr, das wäre nicht nötig?

2) **Aldebaran** © schrieb am 25.11.2002 um 17:32:58: Also, ich glaube ehrlich gesagt, dass Grundsatz eines jeden Romans ja ist, dass alles, was beschrieben wird, irgendwie wichtig für die Handlung ist. Und gerade bei Büchern, die vom Umfang her auf wenig mehr als 100 Seiten begrenzt sind, müssen die Autoren diesen Grundsatz natürlich erst recht berücksichtigen. Ich persönlich würde mich wahrscheinlich wundern, wenn Peters Verdauungsstörungen oder Justus 6 in Latein plötzlich aufgegriffen würde - es sei denn, sie tragen unmittelbar zur Handlung bei. Ansonsten kann ich es als Leser ganz gut akzeptieren, dass die drei Detektive sozusagen im "sorgenfreien" Raum agieren - wenn man mal von den nicht unbeträchtlichen Sorgen absieht, die ihnen ihre Fälle zum Teil bereiten.

3) **fisch** schrieb am 25.11.2002 um 19:24:40: Ich denke auch, es ist besser solche Dinge nicht unnötig zu erwähnen. Die drei sind für mich nun mal Kunstfiguren an die ich nicht den Anspruch von besonderer Realitätsnähe stelle. Gerade diese "Immer Ferien - Immer schönes Wetter" Geschichte gefällt mir halt.

4) **Momo** (lilly.ks@web.de) schrieb am 25.11.2002 um 20:04:36: Ich persönlich finde es ganz gut, dass Themen wie z.B. Schule meist nicht erwähnt werden und unsere drei ??? anscheinend ständig Ferien haben, Schulstress hab ich auch so genug. Also, für mich ist das Fehlen von Alltagsproblemen kein Defizit. Wenn es aber in der Geschichte Sinn ergibt würde es mich nicht stören. Übrigens hat Bob zu Anfang von "Im Bann des Voodoo" eine schwere Erkältung und geht deswegen in die Sauna (medizinisch gesehen glaube ich nicht unbedingt empfehlenswert...)

5) **Mike Hall** © schrieb am 25.11.2002 um 20:39:35: Wieso ist dieses Forum zweimal hier?

6) **Titus** © schrieb am 25.11.2002 um 21:07:18: Na ja, die Serie fängt doch mit einem Krankenlager an. Im Gespensterschloß erfährt man, dass Bob nur deshalb für Recherchen und Archiv zuständig ist, weil er ein Gipsbein hat.

Des weiteren wird Justus in dieser Folge gehörig außer Gefecht gesetzt, weil er auf einem Rohr ausrutscht und für einen Tag ins Krankenhaus wandert.

7) **Isti** (Isti55@gmx.de) schrieb am 25.11.2002 um 22:08:26: Mehr Authen(ti)zität durch weniger Antikörper... sehr interessanter Titel! Tja, viele Krankheiten fallen mir auch nicht ein. Vielleicht noch Bobs zeitweiser Haseschemitenfürst. Grundsätzlich gewinnen die Folgen aber sicherlich durch das Einbringen alltäglicher Nebensächlichkeiten an Authentizität. Genau wie das zwischenzeitige sinnlose oder in die falsche Richtung Rätseln die Geschichten meiner Meinung nach glaubhafter macht, als wenn immer gleich der richtige Weg verfolgt und scheinbar mühelos die Lösung gefunden wird. Solange Nebensächlichkeiten nicht zu viel Platz einnehmen und nur um ihrer selbst Willen eingebracht werden, können sie die Folgen atmosphärischer machen, finde ich.

8) **Bob** © (claudi4u@gmx.net) schrieb am 26.11.2002 um 18:42:28: Ich glaube nicht, dass so "Nebensächlichkeiten" oder besser gesagt Alltagssituationen für eine Buchserie wichtig sind. Das entscheidende ist doch die Handlung oder die Spannung oder hört ihr heimlich in eurem Ohr den Satz: "Just wo war bei euch noch mal das Klo?" oder "Nee Peter ermitteln is heut nich, ich erklär die erst mal die Logarithmusfunktionen." ? *gähn* Nee, nee sie sollten sich auf das konzentrieren, was sie am besten können: Fälle lösen !!

9) **BillyTowne** © (billy_towne@yahoo.de) schrieb am 26.11.2002 um 20:23:55: Wenn sie Masern haben, lösen sie ja keinen Fall...das macht die Sache ja schon schwieriger. Manchmal ist es jedoch so, dass die Krankheit für den Verlauf der Geschichte eine wichtige Rolle spielt. So kann Justus im Gespensterschloss wegen seiner Verstauchung nur von zuhause aus ermitteln und Bob und Peter sind auf sich gestellt. dadurch verfolgt der Leser zwei Protagonisten, die genauso unwissend sind, wie er selber. Im Geheimnis der Särge verletzt sich Peter an der hand und kann so den Weg durch die Höhlen auch ohne Kreide markieren. Auch Kelly muss im giftigen Gockel im Krankenhaus liegen, damit die ??? überhaupt das Unfallopfer Julia Crown kennenlernen. Solche Sachen sind doch durchaus sinnvoll und können die Geschichte spannender machen. Insofern wäre es doch auch mal interessant, wenn sich einer der drei verletzen würde und sie dadurch unter schnellem Handlungszwang stehen würden. Wenn also der Spannungsaufbau durch eine plötzliche Krankheit/Verletzung beeinflusst wird.

10) **Gräfin Zahl** © (GraefinZahl@rocky-beach.com) schrieb am 26.11.2002 um 22:57:18: In Giftiges Wasser ist Justus ja auch krank nach einem Sturz in einen Kaktus hat er einige Ausfälle und fällt sogar einmal in Ohnmacht. Das nimmt aus meiner sich in der Handlung einen viel zu großen Raum ein und ist für die Geschichte völlig irrelevant. Ansonsten stimme ich meine Vorrednern zu, daß 128 Seiten einfach viel zu wenig sind, um so etwas detailliert auszuführen. Die Geschichte kann nur darunter leiden.

11) **Isti** (Isti55@gmx.de) schrieb am 27.11.2002 um 10:55:56: Wahrscheinlich stimmen alle darin überein, dass (scheinbare) Nebensächlichkeiten wie Krankheiten o.ä. dann o.k. oder sogar gut sind, wenn sie in die Geschichte passen, z.B. weil dann mal anders, schneller o.ä. ermittelt werden muß oder

die Drei durch die damit verbundenen Umstände auf Dinge stoßen, die sie sonst nicht gefunden hätten. Oder?

12) **Nuts Bölacky** schrieb am 27.11.2002 um 13:30:05: neeee, ich will nur vor gesundheit strotzende supermänner Isti, krahhkrahh.

13) **Isti** schrieb am 27.11.2002 um 19:55:27: So gesund wie Du, Bölacky, gell? Ab in den Käfig! p.s.: Vor Gesundheit strotzende Supermänner - hmmm, auf der Suche bin ich auch immer...;)

14) **Der piekfeine Angler** © (PaulProductions@web.de) schrieb am 28.11.2002 um 12:01:33: *g*... Aber mal wieder zum Thema. Genau das, was Billy geschrieben hat, hab ich gemeint. Wenn Peter mal Hausarrest bekommt, oder Bob mal 'nen Job für seinen Vater übernimmt, muss halt mal das dezimierte Team ran. Ich gebe zu, dass das schon einige Male vorgekommen ist, aber es muss ja nicht immer so spektakulär sein, wie in "Toteninsel"...

15) **Miri** (SanbornSite@t-online.de) schrieb am 28.11.2002 um 13:39:10: Na ja, die sind halt in Californien, da fängt man sich nicht so schnell nen Schnupfen ein wie in good old Germany *Naseputz*

16) **Der große Chiavo** schrieb am 12.12.2002 um 09:21:58: Sicher macht es Sinn, das "Team" auseinander zu bringen, um die Spannung zu erhöhen. Funktionierte in der Vergangenheit ja immer gut (z.B. Grüne Geist, Geisterinsel, Toteninsel etc.). Welche Gründe da jetzt einem Autor einfallen, ob Hausarrest, oder Peters "Rasen mähen" etc. muss eigentlich auch nicht in die Handlung passen. Ich finde, der Grund ist egal, kann auch öfter mal Krankheit sein, aber Fakt ist, es ist spannender, wenn ein dezimiertes Team aufläuft...

17) **WesenausderUrzeit** (bischof@web.de) schrieb am 27.12.2002 um 20:27:42: Also das Problem mit den "realen Nebensächlichkeiten" ist die Motivation der Hauptcharaktere. Eine Romanfigur unterliegt, im Gegensatz zum realen Menschen, der 100% Regel. Eine Geschichte eröffnet ein Problem, das seine Hauptfigur zu lösen hat. Der Leser erwartet nun, dass die Romanfigur 100% seiner Energie auf die Lösung des Problems verwendet. Während wir "Realos" ständig unseren Problemen aus dem Weg gehen und eine gute Sendung im Fernsehen völlig ausreichen kann, uns von den wirklich wichtigen Dingen im Leben abzubringen, ist das bei Romanfiguren nicht denkbar. (Justus: "Bob, du informierst dich heute Abend noch in der Bibliothek über XY, sonst entkommt uns der Täter vielleicht." Bob: "Du sorry Justus, aber heute ist Mittwochabend und da kommt Buffy im Fernsehen." - Funktioniert nicht, oder?) Um eine Romanfigur von ihrem Hauptproblem abzubringen, muss eine Situation geschaffen werden, die mindestens genauso schwerwiegend ist, wie das eigentliche Problem. Da die drei Detektive aber bisher nie Schwierigkeiten mit ihren Eltern hatten und die Schule auch scheinbar spielerisch zu meistern schienen, weil ja nie ein Wort darüber verloren wurde, würde es in der Tat viel zu viel Platz kosten (wie Alde und andere schon sagten) um glaubhaft klar zu machen, das einer der drei ernsthaft Krach mit seinen Eltern hat, oder seine schulischen Schwierigkeiten so gravierend sind, dass er deshalb an einem Fall nicht, oder nur eingeschränkt mitarbeitet. Innerhalb einer laufenden Geschichte, ist das nur durch eine Krankheit/ Verletzung (Mit 39,8 Fieber oder

gebrochenem Bein jagt man nicht mehr gut nach lichtscheuem Gesindel) oder aber durch Zwangsarbeit für Tante Mathilde denkbar. Sie und ihr Schrottplatzordnungssinn sind uns schon so nahe gebracht, das wir Justus es erlauben würden, dort zu schufften, anstatt mit Bob und Peter den Fall voran zu treiben. Die einzige Stelle, an der Alltagsprobleme eine Rolle spielen könnten, ohne lange erklärt werden zu müssen, ist der Anfang. Z.B. Peter muss zur Mathe-Nachhilfe. Dort erfährt er von seinem Lehrer, das dieser in Schwierigkeiten steckt. Hier würde der Nachhilfeunterricht erst das eigentliche Problem in die Geschichte bringen, wo die drei ??? nun wieder 100% auf die Lösung des Falles verwenden könnten. Es ist aber undenkbar, das Peter in der Mitte dieser Geschichte lieber zu Hause bleibt und für die nächste Klausur büffelt, als mit den anderen den Fall zu lösen. - Die drei ??? haben halt keinen Alltag (das ist ja das tolle) oder einen so gewöhnlichen (wie Alde ebenfalls schon zu bemerken pflegte) das er keiner Erwähnung bedarf. Nach locker über 100 Folgen von diesem Prinzip abzuweichen, würde einfach Seiten kosten, und wollt ihr ca. 20 - 30 Seiten Geschichte lesen in denen einer der drei ??? mit seinem Lehrer über seine Schulischen Leistungen diskutiert und sich mit seinen Eltern über seine schulische Zukunft streitet? Und das nur, damit er bei einer Ermittlung mal fehlen darf? Das wäre vielleicht realistisch, aber doch irgendwie langweilig... es sei denn genau in diesem Problem läge das Salz der Geschichte. Ich erinnere an "Erbe des Meister Diebes". Von Justus und ernsthafter Liebe war auch nie die Rede, bevor er dann Brittany traf. Im Buch wird dieser Beziehung aber auch Raum gegeben, um uns glaubhaft zu machen, das der Erste plötzlich bereit ist, von seinen Moralischen Grundsätzen abzuweichen. - Doch was für eine Geschichte könnte man um Krach mit den Eltern, oder Schulische Schwierigkeiten spinnen, die einen der Detektive von seiner eigentlich Motivation abbringen?

18) **Cherubim** © schrieb am 30.12.2002 um 15:34:29: in "Der Automarder" wird Justus vom alten Mr. Tempel mit dem Stock verprügelt, in "Mann ohne Kopf" landen gleich alle drei mit einer Kohlenmonoxyd-Vergiftung im Krankenhaus.....

19) **Lisa** (arachno02@yahoo.de) schrieb am 31.12.2002 um 15:58:47: also hie und da mal ne Krankheit wäre echt nicht schlecht, um sie authentischer zu machen, unsere drei. aber wenn wir schon beim "authentischer machen" sind, dann würde ich doch sagen, sie sollten die schule mal einbauen, denn es geht ja echt nicht an, dass die drei andauernd Ferien haben! mal ehrlich, die gesamte Serie spielt vielleicht über 3, 4 Jahre hinweg oder so, und in dieser Zeit haben die etwa 20 mal Ferien... (und das in Amerika, wo es ja im Grunde nur die großen Sommerferien gibt) Is zwar n schöner Gedanke, aber nicht unbedingt glaubwürdig, oder??

20) **Locke** schrieb am 31.12.2002 um 17:55:18: In "Meuterei auf hoher See" sind alle drei Detektive seekrank.

21) **Mike Hall** © schrieb am 01.01.2003 um 13:48:26: Ich finde auch, dass solche Sachen in einer (drei ???) Geschichte keinen Platz haben. Das wäre langweilig. Und der realitätshalber, wäre ich auch nicht so daran interessiert, denn was ist schon 'realistisch'? Das kommt ganz darauf an wie man es sieht. Auf jeden Fall sind die 128 Seiten zu Schade um z.B. schulische Probleme,

Krankheiten etc. zu beschreiben. Wenn dann nur ganz (aber wirklich ganz ganz) neben bei, oder wenn sie wirklich viel in die Handlung eintreten. Obwohl ich daran auch nicht unbedingt viel abgewinnen könnte: Die drei ??? und die rätselhaften 6en. Das klingt ja irgendwie nach TKKG, und das wollen wir ja nicht. Fälle in der Schule, besser nicht. Um auf die Realität zurückzukommen: Unbedingt realistisch müssen sie ja nicht sein. Solange es noch irgendwie theoretisch möglich ist, finde ich es noch ganz okay (Ausnahmen bestätigen die Regel!!). Aber greifen wir mal ein Bsp. auf: ein gewisser Mr. Shelby versucht, mit einer Drachen-Maschine getarnt, Gold zu stehlen. Ist das unbedingt realistisch? Bei aller Ehre an die Folge, aber aus so einem Standpunkt wie 'ich will nicht immer Ferien das ist ja nicht realistisch' aus gesehen, ist es dieser Drache ja auch nicht, oder? Am besten es bleibt so wie es ist, ausgeschlossen die Klasse der Folgen (meist nicht von Marx), die nimmt ja stetig ab. In diesem Falle sollte sich schon etwas ändern. Aber ich finde man sollte das klassische Konzept der Serie beibehalten, und auch ein wenig darauf zurückkommen, dieses Konzept ging ja ein bisschen verloren (Bsp. Freundinnen, diese sollte bitte auch nur am Rande erwähnt werden. Oder gar nicht, aber dann bekomme ich wieder Probleme mit den starken Realisten: es ist doch nicht real mit 16-17 kein Freundinnen zu haben und sich nicht mit ihnen abzugeben usw...) Ansonsten bin ich mit dem Konzept ganz einverstanden, nur ich wünschte mir halt, dass das klassische Konzept so weit wie es erlaubt, zurückzugewinnen.

22) **Sari** © schrieb am 01.01.2003 um 22:22:50: Ich weiß ja nicht - wie oft seid ihr denn so krank, dass ihr keine Ermittlungen durchführen könnt? Klar, man ist mal erkältet oder ist umgeknickt (ich mach das zum Beispiel mit Vorliebe...), aber das kommt doch noch dauernd vor. Und die drei SIND doch auch manchmal krank, tun sich weh etc. Ich finde eigentlich nicht, dass da Nachholbedarf besteht. Und zum Thema realistisch: Nicht jeder 16-17jährige hat eine Freundin, ich fänd's kein Stück seltsam, wenn sie keine hätten. Welcher 16-17jährige hat denn solche langen Beziehungen wie offensichtlich Peter und Bob!? Aber das ist ein anderes Thema...

23) **Bernd** (oktobersonne@web.de) schrieb am 02.01.2003 um 13:35:17: Aber es gibt doch Krankheiten bei den drei Fragezeichen. Im Fall Geisterinsel ist doch Justus Erkältet und kann deswegen nicht tauchen.

24) **Dr. Brunnader** schrieb am 03.01.2003 um 19:44:09: ich finde auch, dass schulische Probleme außen vor bleiben sollten¹ Bezüglich Authentizität: es ist ja eigentlich auch nicht realistisch, dass immer wenn Just, Bob oder Peter wo auftauchen irgend etwas passiert, dass sich zu einem Fall entwickelt---ABER: in diesen Büchern geht es nur um etwas das passiert, nicht um etwas das nicht passiert---MAN STELLE SICH VOR: "Hey Just ich war ... es ist nichts passiert kann ich die Hausaufgabe von dir Abschreiben..... So etwas ist nicht inhalt der Serie, Krankheiten werden die drei ??? genauso haben wie jeder Mensch aber in den Büchern geht es um Kriminalfälle und nicht um Windpocken!!!

25) **Stormrider** © schrieb am 23.01.2003 um 16:29:09: Ich lese doch die Bücher und höre die Hörspiele um Abzuschalten (in der S-Bahn vergesse ich immer alle Leute um mich herum und weiß gerade nie, an welcher Haltestelle

wir sind) und um mich zu unterhalten. Da kann ich den Alltagskram nicht gebrauchen. Es sind fiktive Geschichte und da steht sowieso die Realitätsnähe nicht unbedingt so im Vordergrund. Wenn es zu der Geschichte gehört, ist der Alltagsallerlei ganz normal und gehört dazu. Außerdem ist doch jedem klar, daß keiner unfehlbar. Auch wenn es die wenigsten war haben wollen, aber es gibt tatsächlich Menschen, die nicht krank sind, gut hin und wieder mal ein kleines Schnüppken, oder leicht erkältet, aber am nächsten Tag ist es wieder vorbei.

26) **Hitchcocks Neffe** schrieb am 23.01.2003 um 18:11:05: In "Stimmen aus dem Nichts" beginnt ein Fall der ??? in einer Gemeinschaftspraxis von Dr. Miller, Dr. Franklin und Dr. Hendrixen. Justus erhält Röntgenbilder seiner Lunge und wird zu einem Lungenfacharzt überwiesen.